



Kolorierte Federzeichnung des Grundrisses der Bärenschanze, um 1760

Georg Gustav Silberrad: Grund-Riß der Bernschanz vor dem Spittler-Thor bei Nürnberg, um 1760
B.IV.6 (alte Signatur: Nor. K. 6087/29)

Das sehr schöne Blatt mit leuchtenden Farben stammt von der Hand des Kartographen Georg Gustav Silberrad (1743-1767), Sohn des Juristen, Kunst- und Naturaliensammlers Johann Gustav Silberrad (1715-1782). Es ist von Günter Tiggesbäumker 1986 treffend beschrieben worden: „Das vorstehende Beispiel für nüchternes fortifikatorisches Zeichnen gibt die sog. Bärenschanze (im 19. Jahrhundert abgetragen) wieder. Im Zentrum des Blattes ist der farbig gehöhte Grundriß zu sehen; oben und unten finden sich je ein perspektivischer Schnitt durch den vorderen bzw. hinteren Wall. Die Bärenschanzen, neben der Sternschanze eines der beiden ‚Sternwerke‘ des Retranchements im Westen der Stadt, wurde 1632 im Auftrag des Schwedenkönigs Gustav Adolf errichtet.

Dieser hatte sich vor der Bedrohung des wallensteinischen und bayerischen Heeres in das verbündete Nürnberg zurückgezogen und ließ durch Bürger, Bauern und Soldaten einen Verteidigungsring um die Stadt ziehen. Hinter diesen, nach den Befestigungslehren der Zeit errichteten Schanzen lagerten das Heer Gustav Adolfs und die Nürnberger Bürgerwehr mit insgesamt 28 000 Mann. Wallenstein indessen lagerte im Bereiche „Alte Veste“ – Zirndorf – Stein.“

Die Stadtbibliothek Nürnberg besitzt eine umfangreiche, rund 2.900 Exemplare umfassende Sammlung von historischen Karten, die vor allem das Schaffen der Offizin des Johann Baptist Homann aus dem 18. Jahrhundert gut dokumentiert. Das vorliegende Blatt gehört zu einem kleinen Bestand von rund 270 handgezeichneten Karten, der auf die im 19. und frühen 20. Jahrhundert erworbenen Norica-Sammlungen zurückgeht. Gerade die frühen Beispiele aus dem 16. Jahrhundert dokumentieren die Entstehung einer städtischen Kartographie aus rechtlichen, militärischen und verwaltungstechnischen Erfordernissen.

Schaden:

Auf der Rückseite der Zeichnung wurde ein Passepartoutrahmen mit Selbstklebestreifen „filmoplast P“ direkt verklebt. Blattrand nicht sichtbar.

Behandlung:

Die Zeichnung wird trocken gereinigt. Die Selbstklebestreifen und zwei kleine Montagestreifen auf der Rückseite werden gelöst.

Restaurierungskosten:

190.- Euro